

## **Steuern und Regeln.**

### **Gemeinsamer Call for Papers des Jahrbuchs Technikphilosophie und der Zeitschrift Technikgeschichte**

Die Zeitschrift Technikgeschichte plant, in Kooperation mit dem Jahrbuch Technikphilosophie ([jtphil.nomos.de](http://jtphil.nomos.de)), das Thema „Steuern und Regeln“ zu behandeln. Zu diesem Themenfeld sollen im Heft 1/2019 der Zeitschrift Technikgeschichte parallel zum Jahrbuch Technikphilosophie 2019 ([jtphil.de/?p=613](http://jtphil.de/?p=613)) Beiträge zum Schwerpunktthema erscheinen. Somit wird das Thema „Steuern und Regeln“ zeitlich korrespondierend sowohl aus philosophischer als auch aus historischer Perspektive betrachtet werden.

Mit den Begriffen Steuern und Regeln werden innerhalb der Technikgeschichte zuallererst die Kybernetik sowie Automatisierungsprozesse assoziiert. In der Tat ist gerade die Kybernetik ein technikhistorisch hochrelevantes Beispiel für ein Denken in strikten Steuerungs- und Regelungskategorien, die zudem auf alle gesellschaftliche Bereiche übertragen wurden. Auch in der Geschichte der Automatisierung stellte sich stets die Frage nach der Steuerung und Regelung und dabei insbesondere nach deren Akteuren (Mensch vs. Maschine).

Erwünscht sind für die Zeitschrift Technikgeschichte jedoch nicht nur die naheliegenden Beiträge zur Kybernetik oder zur Geschichte der Automatisierung. Vielmehr stellt Steuern und Regeln ein formales Grundprinzip der Organisation von Abläufen und Prozessen in einer technischen Kultur dar. Erinnerung sei nur an Mumfords Konzept der Mega-Maschine. Abläufe in Fabriken, Büros und Universitäten werden genauso gesteuert und geregelt wie Verkehrsflüsse oder Menschenmassen. Techniken der Manipulation und Überwachung werden eingesetzt, um Menschen zu steuern und ihr Verhalten zu regulieren. Körpertechnologien wie Herz- oder Hirnschrittmacher steuern und regeln körperliche Funktionen. Schließlich kann man in jüngster Zeit neue Technologien und Techniken der Selbststeuerung beobachten (Fitnesstracker etc.). Naturprozesse, Flussläufe, Wachstumsprozesse etc. werden mittels technischer und wissenschaftlicher Methoden gesteuert und reguliert.

Steuern und Regeln werden mithin als Kulturtechniken verstanden, die mittels Organisation, (Selbst)disziplinierung oder mittels technischer Artefakte praktiziert werden. Von Interesse sind dabei auch die Subversion, der Widerstand oder das Unbehagen an geregelten und gesteuerten Abläufen sowie Prozesse der Störung oder der De-Regulierung genauso wie Grenzen der Steuer- und Regelbarkeit. Dies kann das simple Überspringen des U-Bahn-Drehkreuzes, das die Menschenströme reguliert, meinen, oder die Abwehr oder das Unbehagen an Automatisierungsprozessen, in denen Maschinen die Steuerung übernehmen, genauso wie subversive Aktionen gegen geregelte Abläufe oder das Scheitern des Steuerns und Regelns.

Willkommen sind technikhistorische Beiträge, die Konzepte, Prozesse und Apparate des Steuerns und Regelns oder das Spannungsverhältnis von Steuern und Stören, von Regeln und „Nicht-Regeln“ in ihren historischen Kontexten untersuchen.

Vorschläge in Form eines Abstracts (1 DIN A4 Seite) plus Kurz-CV (bitte in einer Datei!) für dieses Themenheft bitte bis zum 15. Februar 2018 an [schriftleitung.technikgeschichte@hi.uni-stuttgart.de](mailto:schriftleitung.technikgeschichte@hi.uni-stuttgart.de) senden. Autor/innen, die zur Einreichung eines Beitrags aufgefordert werden, sollten die Manuskripte bis zum 1. September 2018 vorlegen. Das Heft wird Ende März 2019 erscheinen.